

BETRIEBSVERSICHERUNGEN. Haftpflichtfälle können ein Unternehmen im schlimmsten Fall in den Ruin treiben. Eine gute Versicherung ist deshalb Pflicht. Was Prämien und Leistungen betrifft, gibt es jedoch grosse Unterschiede – ein sorgfältiger Vergleich lohnt sich.

Dumm gelaufen...

Ein Monteur beschädigt bei der Montage eine Wasserleitung. Der Schaden bleibt aber vorerst unentdeckt, alle Arbeiten werden wie geplant abgeschlossen. Nach einigen Wochen entdeckt der Bauherr einen Wasserfleck an der Wand im darunterliegenden Geschoss. Die anschliessende Reparatur kostet einiges an Geld, ganz zu schweigen von den Unannehmlichkeiten für den Bauherrn wie auch den Verursacher. Von solchen oder ähnlichen Fällen kann fast jeder Schreiner berichten – «shit happens» ist wohl eine der bekanntesten Redewendungen dafür. Im schlimmsten Fall kann aber dadurch sogar die Existenz des Unternehmens gefährdet sein, insbesondere Personenschäden haben häufig weitreichende Folgen.

Grosse Prämienunterschiede

In solchen Situationen hilft eine Betriebshaftpflichtversicherung (siehe Box), den finanziellen Schaden zu decken. Nebst den obligatorischen Versicherungen wie AHV, IV, EO oder ALV ist sie ein Muss für jedes Unternehmen. Allerdings existieren beträchtliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Gesellschaften und deren Leistungen. «Prämienunterschiede von bis zu 40% sind keine Seltenheit», berichtet Claude Grenacher, Geschäftsführer der neutralen Versicherungs- und Finanzberatungsgesellschaft in Wettingen. Eine individuelle Beratung ist deshalb ebenso unabdingbar wie das Einholen und Vergleichen von Offerten verschiedener Versicherungsgesellschaften. Dazu gehört auch eine Analyse der Risiken, Schadensarten und -summen, die daraus entstehen könnten.

Unterschiedliche Risiken

Im Schreinerhandwerk kommt es zum Beispiel darauf an, ob es sich um ein Produktions- oder Montageunternehmen handelt. Denn für Schäden, die durch ein fehlerhaftes Produkt entstehen, haftet der Hersteller. Beim reinen Montageunternehmen besteht also kaum die Gefahr eines Produkt-



Bild: bepsphoto, fotolia.com

haftpflichtfalles, es muss nur für selbst verursachte Schäden aufkommen. Produktionsbetriebe kommen bei den Prämien generell etwas günstiger weg als Montageunternehmen. Das Risiko, Sachen zu beschädigen oder Drittpersonen zu verletzen, ist auf der Baustelle schlicht höher als in der

Unfälle können passieren, deshalb ist die Betriebshaftpflichtversicherung ein Muss für jedes Unternehmen.

Werkstatt. Im Gegensatz zu den USA halten sich in der Schweiz Schadenersatzforderungen bis jetzt in Grenzen. Allerdings stellt man in Europa eine zunehmende Tendenz zu solchen Forderungen fest.

Viele Schreinereien produzieren und montieren jedoch selber. Einige Versicherungen berücksichtigen dies anteilmässig, zum Beispiel anhand der geleisteten Arbeitszeit in der Werkstatt und auf der Baustelle. Grosse Unterschiede gibt es auch bei den inbegriffenen Leistungen. Fast schon üblich ist beispielsweise eine erste telefonische und kostenlose Rechtsberatung. Immer öfters sind auch die Rechtsschutzleistungen bereits in der Haftpflichtversicherung enthalten. «Wir stellen fest, dass sich viele Leute dessen gar nicht bewusst sind», erzählt Claude Grenacher. Im Bedarfsfall werden diese Leistungen dann nicht genutzt, oder der Versicherungsnehmer schliesst eine unnötige Zusatzversicherung dafür ab. «Es muss also eine Koordination zwischen den verschiedenen Versicherungen stattfinden», ergänzt Grenacher.

Verwaltungsaufwand verringert

Insbesondere für kleine Firmen oder Jungunternehmer mit entsprechend tieferen Versicherungssummen können gewisse Versicherungspakete von Vorteil sein. Hier gibt es zum Teil sehr günstige Angebote, die durchaus gute Leistungen beinhalten. Vor allem hat die Versicherung so einen geringeren Verwaltungsaufwand, was sich auf die Prämie auswirkt. «Generell haben die Gesellschaften in den letzten Jahren die administrativen Kosten wesentlich gesenkt und sind deshalb in der Lage, bessere Angebote zu machen», ergänzt Claude Grenacher. Ein Grund mehr also, die eigenen Policen zu überprüfen.

Prämien sparen lässt sich auch mit hohem Selbstbehalten. «In mittelgrossen Unternehmungen liegt dieser normalerweise bei ungefähr 1000 Franken, weiss Claude Grenacher und ergänzt weiter: «Weniger macht selten Sinn, da der administrative Aufwand meistens höher ist als die Schadenssumme.» Erwartet eine Schreinerei erfahrungsgemäss wenig Schadensfälle, ist eine Erhöhung des Selbstbehaltes aber durchaus prüfungswert. Wichtig hierbei ist, dass die Prämienersparnis in einem sinnvollen Verhältnis zur Erhöhung des Selbstbehaltes steht. Ausserdem gilt: Besser nur einen grossen Schadensfall als ständig kleine.

«Die Versicherung denkt ansonsten, dass in diesem Unternehmen unsorgfältig gearbeitet wird und erhöht aufgrund dessen vielleicht die Prämien», weiss Grenacher zu berichten.

Von der Versicherungssumme hängt nicht nur die zu bezahlende Prämie ab, sie kann auch ein Kriterium für die Auftragsvergabe sein. Bei grossen Aufträgen werden manchmal minimale Deckungssummen vorgeschrieben, was auch überprüft wird. Ist die Deckung zu gering, erhält das Unternehmen den Auftrag nicht.

Allfällige Gegengeschäfte können auch bei der Wahl der Versicherung eine Rolle spielen. Hat die Gesellschaft zum Beispiel eigene Liegenschaften, besteht durchaus die Möglichkeit, dass das versicherte Unternehmen bei Renovationen oder Neubauten mit einbezogen wird. PH

→ www.versicherungs-broker.ch

HAFTPFLICHTUNTERSCHIEDUNGEN

Anlagerisiken

Schäden, die aus der Haftpflicht als Eigentümer oder Mieter von Geschäftsimmobiliien entstehen. Beispiel: Vom Dach der Werkstatt löst sich ein Ziegel und beschädigt ein Auto.

Betriebsrisiken

Schäden, die aus betrieblichen Abläufen entstehen. Beispiel: ein Monteur beschädigt bei der Montage eines Schrankes eine Stromleitung.

Produktisiken

Schäden durch Konstruktions- oder Entwicklungsfehler von Produkten. Beispiel: Ein Deckenelement stürzt aufgrund einer zu schwach dimensionierten Unterkonstruktion herab und verletzt eine Person.

Brandschutzplatte



GIFAtec 1100

Die hochwertigste Brandschutzplatte für den Innenbereich

Baustoffklasse A1 nach DIN EN 13501-1 nicht brennbar
Baustoffklasse A2 nach DIN 4102-1 (A2-s1,d0)
VKF-Zulassung: Nr. 19740

VIDIN basic

Die preiswerte Brandschutzplatte für den Innenbereich

Brandkennziffer BKZ 6q.3 quasi nicht brennbar
Baustoffklasse A2 nach DIN EN 13501-1
VKF-Zulassung: Nr. 11197

Anwendungen im Innenbereich

- im Möbelbau im Innenausbau im Messebau
- für Brandabschnitte für Schalteranlagen
- bei öffentlichen Bauten

Die Vorteile

- verarbeitungsfreundlich dichtes homogenes Kantenbild
- ideal zum Furnieren und für HPL-Belegung allgemeine Oberflächenbehandlung
- Akustikbohrungen gute Schallwerte
- für hohe Belastung gute Schrauben- und Nagelfestigkeit
- emissionsarme Werkstoffplatte

Direkt ab Lager der BRAUN AG lieferbar

GIFAtec 1100:	Formate: 2560 / 3100 x 1260 mm
- roh, vorgegründet und geschliffen	12/18/18,25 mm
- beids. 0.8 mm HPL, U 1026 WW, Kristallweiss	19.6 mm
- beids. 0.5 mm HPL, W 220 SM, zum Streichen	19 mm

VIDIN basic:	Format: 2540 / 3000 x 1200 mm
- roh, vorgegründet und geschliffen	18 mm

